

# Jugendbibliothek, Jugendbuchausstellung und Autorenlesungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich**

Band (Jahr): - **(1985)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# VI Jugendbibliothek, Jugendbuchausstellung, Autorenlesungen

## 1. Jugendbibliothek

Anders als die vor allem für Erwachsene bestimmte pädagogische Fachbibliothek des Pestalozzianums, die in allererster Linie ein *Arbeitsinstrument* darstellt, erfüllt die selbständige Jugendbibliothek zur Hauptsache die Funktion eines *Freizeitangebotes*. Dies schliesst nicht aus, dass der *Sachbuchbereich* mitunter auch für schulische Zwecke herangezogen wird, doch wollen die Kinder und Jugendlichen, die die «Jugi» des Pestalozzianums regelmässig aufsuchen, hier vor allem ihre Bedürfnisse nach frei ausgewählter Lektüre befriedigen, die vergnügliche, spannende Unterhaltung verspricht und gegebenenfalls über bestimmte Sachbereiche (z. B. Urwelt und Saurier, Sport, fremde Länder, Computer u.a.m.) informiert.

Es gehört zur *Aufgabe jeder Jugendbibliothekarin*, im täglichen Umgang mit ihren kleineren und grösseren Lesern ein offenes Ohr zu haben für deren Reaktionen auf Gelesenes, aber auch für Trends, die eine Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen gerade beschäftigt. Dazu gehört neuerdings die Fantasy-Welle, die sich anders als etwa die Science-Fiction-Literatur nicht allein auf technologische Utopien beruft, sondern Gestalten aus Sagenwelt und Mythologie in Form phantastischer Rollenspiele wiederaufleben lässt. Von Tolkien's Monumentalwerk «*Herr der Ringe*» hat sich schon mancher Autor inspirieren lassen . . .

Gerade weil die *Beziehung zwischen Bibliothek und ihrem Publikum* so wichtig ist, lässt sich die Bibliothek nicht mehr als isolierte Institution betrachten. In Wahrheit ist sie längst Teil der Medienlandschaft geworden, in der auch das Medium Buch mehr denn je in Relation zu den übrigen Medien gesehen werden muss, die sich gerade bei Kindern und Jugendlichen grösster Beliebtheit erfreuen. Neben dem Fernsehen sind Videokassetten und Computerspiele zu einer *Verlockung* geworden, der sich nur wenige entziehen können. Alle Bibliotheksarbeit bedeutet deshalb durch Lesemotivation, Leseförderung und Buchausleihe ein *permanentes Gegensteuern*; sie will als Beitrag zu geistiger Arbeit, zur Förderung der seelischen und geistigen Entwicklung des Kindes, zur Begegnung mit anderen verstanden sein. Dieses «Gegensteuern» kann jedoch nicht allein Sache der Bibliotheken sein, sondern sollte bereits im Elternhaus beginnen, unter allen Umständen jedoch in der Schule fortgesetzt werden.

Was schon für die Erwachsenenbibliothek des Pestalozzianums festgestellt wurde, gilt auch für die Jugendbibliothek: Die *Ausleihstatistik 1985* braucht einen Vergleich mit früheren Jahren nicht zu scheuen. Wenn über 27'000 Bücher und Zeitschriften ausgeliehen wurden, so entspricht das einem rund 3maligen Umsetzen des Bestandes an Sach- und Unterhaltungsbüchern, der heute gegen 10 000 Titel umfasst. 3maliges Umsetzen darf – bibliothekarisch betrachtet – als *überdurchschnittlich gutes Resultat* eingestuft werden.

Die «Jugi» zählte Ende des Berichtsjahres knapp über 1000 eingeschriebene Leser, davon rund zwei Drittel aus den Stadtkreisen 6 und 7, was die Wichtigkeit der «Jugi» für diese Stadtregion unterstreicht.

Seit vielen Jahren führt die «Jugi» in ihrem Angebot auch *Tonkassetten*, die sich längst als gängiges Medium in öffentlichen Bibliotheken eingebürgert haben. Die Ausleihe von Tonkassetten konnte im Berichtsjahr gegenüber 1984 um ganze 24% gesteigert werden, was sicher zu einem guten Teil auf das *reichhaltige, aktuelle Angebot* zurückzuführen ist. Übrigens ist es keineswegs so, dass die Tonkassetten das Buch verdrängen, sondern sie werden *zusätzlich* ausgeliehen, ja können sogar Kinder und Jugendliche veranlassen, die «Jugi» aufzusuchen, die sonst schon gar nicht erst gekommen wären. Sehen sie sich dann erst einmal den *mit attraktiven Büchern* gefüllten Regalen gegenüber, ist meist über den Kassettenliebhaber hinaus ein *neuer Leser* gewonnen.

## 2. Jugendbuchausstellung und Präsenzjugendbibliothek

Trotz zum Teil vorzüglicher Verlagsarbeit und zahlreicher herausragender Kinder- und Jugendbuchautoren nimmt die *Jugendliteratur* nach wie vor im *Öffentlichkeitsinteresse* eine Randstellung ein. Umso wichtiger ist es, durch spezielle Veranstaltungen immer wieder auf die erzieherische Bedeutung der Jugendliteratur und Jugendlektüre aufmerksam zu machen.

Sowohl wesentliche Informationen über das Angebot als auch mancherlei direkte Anreize bietet die *alljährlich* im Dachatelier des Pestalozzianums stattfindende *Jugendbuchausstellung*. Vom 25. November bis 14. Dezember 1985 erwarteten *über 500 Neuerscheinungen des laufenden Jahres* aus dem Verzeichnis «*Das Buch für Dich*» (Ausgabe 1985/86) den Besucher. Neben interessierten Erwachsenen und Studenten der Seminare nahmen hauptsächlich *Volksschulklassen aus der Stadt Zürich* die Gelegenheit wahr, sich eine Übersicht über die zahlreichen Novitäten zu verschaffen. Besonders erfreulich war die Feststellung, dass sich die über 1000 Schülerinnen und Schüler nicht nur aus der Unter- und Mittelstufe rekrutierten, sondern aus fast ebenso vielen Klassen der Oberstufe und des Gymnasiums.

Neben der eigentlichen Buchausstellung, zu deren Propagierung auch im Berichtsjahr die Präsidialabteilung der Stadt Zürich (*Roman Hess*) in verdankenswerter Weise beitrug, stand gleichzeitig auch die *Präsenzjugendbibliothek* eine Etage tiefer zur Verfügung. Diese umfasst sämtliche Titel der Jugendbuchausstellungen aus den drei vorhergehenden Jahren und ergänzte somit mit ihren rund 1500 Einheiten die Neuerscheinungen 1985. Die Präsenzjugendbibliothek, in die jedes Jahr die jeweils letzte Ausstellung integriert wird, ist übrigens *permanent während des ganzen Jahres* für alle Lehrer, Schul- und Gemeindebibliothekare und weitere Interessenten zu Informationszwecken frei zugänglich.

Für eine Bereicherung der Jugendbuchausstellung sorgte diesmal die Fotoausstellung «*Jugend sieht Jugend*», die ursprünglich von der Stadt Uster und ihrem Initianten *Hansruedi Meyle* aus Anlass des «Jahrs der Jugend» zusammengestellt worden war. Auf 52 Tafeln – verteilt auf alle drei Stockwerke des Hauptgebäudes – zeigte die Ausstellung 152 aus *internationalen Jugendfotowettbewerben* ausgewählte Bilder, auf denen Jugendliche aus 21 Ländern ihre eigenen Lebenssituationen widerspiegelten.

Erneut erwies sich die Anwesenheit eines von der Erziehungsdirektion freigestellten Junglehrers (*Roger Leiss*) während der ganzen Ausstellungsdauer als sehr wertvoll. Dessen Betreuungsaufgabe ging über eine blossе Beaufsichtigung und Auskunftserteilung hinaus; im Vordergrund stand die *persönliche Beratung* all jener Schüler, die sich inmitten der vielen Bücher zunächst eher hilflos fühlten und gezielter Hinweise auf geeignete Lektüre bedurften.

In Verbindung mit der Präsenzjugendbibliothek wurden im Berichtsjahr auch zwei spezielle Veranstaltungen angeboten, die sich zum Ziele setzten, Interesse für ausgewählte Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur zu wecken. Im September befasste sich *Martha Böni-Peter* vor über 50 Teilnehmer/innen mit «*Kinderlyrik, die Spass macht*». Mitwirkende Schüler bewiesen mit ihrer ansteckenden Begeisterung, wie didaktisch fruchtbar sich Kinderreime und -gedichte im Unterricht einsetzen lassen.

An einem zweiten Abend waren anfangs Dezember die drei renommierten Jugendbuchautoren *Mirjam Pressler*, *Klaus Kordon* und *Hans-Georg Noack* in der Jugendbuchausstellung zu Gast, um ihren Zuhörern mit aufschlussreichen Textauszügen und Statements Einblick in ihre schriftstellerische Arbeit für junge Leser zu vermitteln.

Die Reihe «*Thema: Kinder- und Jugendliteratur*» wird auch 1986 fortgesetzt und jeweils rechtzeitig im Schulblatt des Kantons Zürich angekündigt.

*Georges Ammann*

### 3. Autorenlesungen im Kanton Zürich

Das Pestalozzianum übernahm im November/Dezember in Verbindung mit der *Kantonalen Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich* bereits zum 9. Mal die Organisation der Autorenlesungen für Schulklassen im Kanton Zürich. Die Veranstaltungen stiessen wiederum auf lebhaftes Interesse. Gesamthaft wurden 137 Lesungen vermittelt, verteilt auf 76 Unter-, 105 Mittel- und 122 Oberstufenklassen; erreicht wurden 5526 Schüler. Sieben Lesungen mussten infolge kurzfristiger Absage eines Autors ausfallen und die Klassen auf das nächste Jahr vertröstet werden.

Es lasen 17 in- und ausländische Jugendschriftstellerinnen und -schriftsteller, nämlich *Ingeborg Bayer, Fritz Brunner, Lukas Hartmann, Elisabeth Heck, Lisbeth Kätterer, Klaus Kordon, Othmar Franz Lang, Hanna Muschg, Hans-Georg Noack, Mirjam Pressler, Marbeth Reif, Fritz Senft, Robert Tobler, Renate Welsh, Heinz Wegmann, Hedwig Wyss* und *Katharina Zimmermann*. Alle Lesungen konnten ohne nennenswerte Zwischenfälle abgehalten werden; wiederum danken die Organisatoren den Lehrerinnen und Lehrern für ihre freundliche Hilfe bei nötigen Transporten und für manche spontane Einladung der Gastautoren. Selbstverständlich seien auch diese für ihren Einsatz herzlich bedankt. Wie lohnend er ist, wird auch nach den Lesungen immer wieder durch *Dankesbriefe* einzelner Schüler oder Schülergruppen und ihrer Lehrer an die Autoren belegt. Mancher junge «Nicht-» oder «Noch-nicht-Leser» wird durch die Persönlichkeit einer Schriftstellerin oder eines Schriftstellers und deren Auskünfte über Entstehung und Bedeutung ihrer Werke zur eigenen Lektüre angeregt.

#### *Ausblick*

Eine Anfrage des *Schulamtes der Stadt Zürich*, die Organisation der Autorenlesungen in der Stadt, die bisher von der Konferenz der Schulbibliothekare der Stadt Zürich in eigener Regie abgehalten wurden, fortan ebenfalls dem Pestalozzianum zu übertragen, konnte nach Rücksprache mit allen Beteiligten *positiv* beantwortet werden. Durch die ab 1986 anlaufende Koordination der Administration werden nicht nur Doppelspurigkeiten vermieden, sondern auch finanzielle Einsparungen ermöglicht. Über alle Neuerungen, die vor allem die Lehrerinnen und Lehrer der Stadt Zürich betreffen, wird zu gegebener Zeit informiert werden.

*Gilda Peters/Georges Ammann*